

9. / 1. 1916

Wirtschaftliche Wochenchronik.

2. Jänner. Rußland nimmt eine Valutaanleihe von 120 Millionen Yen (300 Millionen Kronen) in Japan auf. — Aus New-York werden Kursrückgänge der englisch-französischen Dollaranleihe gemeldet. — Nach einem Londoner Bericht betragen die englischen Kursverluste im abgelaufenen Jahre bei den erstklassigen Papieren 200 Millionen Pfund Sterling. — Die rumänische Regierung lehnt die Wiedereröffnung der Bukarester Börse ab.

3. Jänner. Preissturz in Suezkanalaktien.

4. Jänner. Ungarische Verordnung betreffend die Sicherstellung der Maisvorräte. — Der Goldvorrat der Deutschen Reichsbank im Jahre 1915 um 353 Millionen Mark gestiegen. — Zur Besserung des englischen Sterlingkurses in Amerika fordert die englische Regierung die englischen Besitzer amerikanischer und kanadischer Wertpapiere auf, ihr diese Papiere durch Verkauf oder Leihweise zur Verfügung zu stellen. — Die italienische Ausfuhr im November um 166 Millionen Lire geringer als die Einfuhr.

5. Jänner. Die österreichische Kriegsdarlehenskasse weist zum Jahreschluß einen Darlehensstand von 150 Millionen bei einer Emissionsbefugnis von 500 Millionen Kronen aus. — Steigerung der Valutenpreise in Berlin und Wien. — Die Eröffnung einer Filiale der Oesterreichischen Kreditanstalt in Budaun für den 15. Jänner angekündigt.

6. Jänner. Die Gründung einer Devisenabrechnungsstelle in Berlin in Erwägung gezogen. — Einsetzung einer rumänischen Zentralkommission für die Einfuhr.

7. Jänner. Abschwächung der Devisenkurse in Wien und Berlin. — Die englische Ausfuhr im November um 37 Millionen Pfund Sterling geringer als die Einfuhr.

8. Jänner. Die Bank von England akzeptiert 10 Millionen Pfund französischer Schatzwechsel zu 5 1/2 Prozent. — Das russische Budget pro 1916 schließt ohne Einrechnung der Kriegskosten mit einem Defizit von 377 Millionen Rubel.